

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1895

120 (10.10.1895)

Durlacher Wochenblatt.



N^o 120.

Eräntet wöchentlich dreimal.
Dienstag, Donnerstag und Sonntag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Verkaufsgebiet 1 M. 60 Pf.

Donnerstag den 10. Oktober

Gründungsgehalt vier geschätzte vier-
schelne Hefen oder deren Raum 9 Pf.
Antrittes erhalt man Tago zuvor die
Hefen 10 M. Vormittags.

1895.

Wahrhaft.

Bürger Durlachs!

Wir stehen vor der wichtigen Entscheidung der Landtagswahl. Die sozialdemokratische Partei sucht mit allen Mitteln ihrem Kandidaten zum Sieg zu verhelfen, und es steht zu befürchten, daß sie dies auch erreichen wird, wenn nicht am Wahltag ein Jeder von Euch seine Schuldigkeit thut.

Mitbürger! Das kürzlich hier verbreitete Flugblatt der Sozialdemokratie und der darin proklamirte Umsturz unserer jetzigen staatlichen, gesellschaftlichen und kirchlichen Ordnung, sowie das schamhäßliche Verhalten dieser Partei am Sedansfest müssen auch dem kurzichtigsten von Euch klar und deutlich zeigen, wohin wir bei weiterem Anwachsen dieser Partei kommen werden.

Die nationalliberale Partei in Durlach hat den Kampf mit dieser Revolutionspartei bei der bevorstehenden Landtagswahl aufgenommen in der festen Ueberzeugung, daß sie dabei die Unterstützung aller Gutgesinnten der hiesigen Bürgerschaft finden wird. Auf der sicheren Grundlage der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung erstrebt unsere Partei die gesunde Fortentwicklung des Volkslebens nach den Grundsätzen der Freiheit und Gerechtigkeit.

Wähler Durlachs! Schwere Gefahren gehen wir entgegen, wenn nicht dem revolutionären Treiben jener Partei ein entschiedenes Halt geboten wird. Eine Schmach und Schande für die frühere Residenzstadt Durlach wäre es, wenn ein fremder Sozzo Euer Vertreter im Landtag wäre!

Daher Mitbürger, auf zur Wahl! Säme Keiner, seid einig, eilet Mann für Mann zur Wahlurne und wählet nur die von der nationalliberalen Partei vorgeschlagenen Wahlmänner! Zeigt den vaterlandslosen Umstürzern, was Ihr von ihrem Treiben haltet! **Drum auf zur Wahl am 11. Oktober!** Jeder erfülle seine Pflicht; dann ist der Sieg uns sicher.

Durlach den 7. Oktober 1895.

**Der Ausschuß
des nationalliberalen Vereins Durlach.**

Feuilleton.

41)

Am Waldsumpf.

Roman von G. von Linden.

(Fortsetzung.)

Eine kleine Blendlaterne, welche Harber jetzt hervorzog und deren Schein nur Frankels Gesicht, sowie ein Papier beleuchtete, das der Andere noch festhielt, ermöglichte die Durchsicht der Schrift.

„Na, Sie können's getrost loslassen,“ knurrte Frankel, „denn lesen muß ich's doch bis zum Schlupfunkt.“

„Wenn Sie dieses Papier eingelöst haben, eher nicht, mein Lieber! — Nun, sind Sie noch nicht zu Ende damit?“

Die Stimme klang seltsam ungeduldig und athemlos, Bauer beugte sich vor, seine Augen funkelten, sollte er den Mann, dessen Gesicht er selbst im Blitzstrahl nicht zu erkennen vermochte, nicht lieber gleich packen und unschädlich machen? Diesen Mann, der sich nicht vor dem Waldsumpf fürchtete?

„Die Sache ist richtig,“ sagte Frankel, „aber erst hergeben, und dann meine Zahlung.“

Vor 25 Jahren.

Versailles, 11. Okt.

Ein gemischtes Corps aus Truppen der Armee des Kronprinzen unter General von der Tann hat am 10. einen Theil der Loire-Armee bei Orleans geschlagen, 1000 Gefangene gemacht und 3 Geschütze erobert, Feind in regelloser Flucht.

von Gottberg.

Versailles, 11. Okt.

Bayerisches Corps von der Tann, Kavallerie-Divisionen Prinz Albrecht und Graf Stolberg schlugen am 10. eine feindliche Division bei Artenay, nahmen 3 Geschütze und machten 2000 Gefangene. Diesseitiger Verlust circa 110 Mann. Feind floh in völliger Auflösung. Verfolgung wird fortgesetzt. Die Einnahme von Orleans steht bevor. Kavallerie-Division Rheinbaben trieb am 10. 4000 Mobilgarden bei Chérise über die Eure zurück, wobei letztere erhebliche Verluste erlitten. — Vor Paris nichts Neues.

von Poddieski.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

□ Durlach, 9. Okt. Die nationalliberale Partei hatte für gestern Abend in Eglau's Halle ihre Mitglieder und Gesinnungsgenossen zu einer Besprechung über die bevorstehende Landtagswahl eingeladen. Diese waren der Einladung zahlreich gefolgt, und eine besondere Freude für die Partei war es, daß dazu auch Herr Landtagsabgeordneter Fieser mit einer Anzahl bewährter Parteigenossen aus Karlsruhe erschienen war. Die Versammlung eröffnete der Vorsitzende der nationalliberalen Partei, Herr Eglau, indem er unter Hinweis auf die Wichtigkeit und Bedeutung der bevorstehenden Wahl die Erschienenen herzlich willkommen hieß. Ueberraschend kam für die Anwesenden das Verlangen eines Sozialdemokraten, sich auch in seinem Sinne an der Diskussion beteiligen zu dürfen, was ihm natürlich in Anbetracht, daß nur Gesinnungsgenossen geladen waren, nicht gestattet werden konnte. Daraufhin verließ er mit seinen Anhängern den Saal. Nach

Erledigung dieses Zwischenfalls erhielt Herr Landtagsabgeordneter Fieser das Wort, der mit Wärme und Ueberzeugungskraft die Schöpfungen und Ziele unserer Partei darlegte und gegen die Angriffe vertheidigte. Den Vorwurf, daß die nationalliberale Partei unser Land an den Rand des Verderbens gebracht habe, widerlegte er schlagend dadurch, daß er die jetzigen Zustände mit denen verglich, welche die Liberalen vor 35 Jahren bei Antritt ihrer Herrschaft vorgefunden haben. Er zeigte, wie freiheitlich die Ordnung der Verhältnisse in Kirche und Schule gestaltet worden sind, wie sich Handel und Verkehr durch zeitgemäße Neuerungen aller Art gehoben haben, und wie für die Verbesserung des Looses der Arbeiter durch Wohlfahrtseinrichtungen in jeder Beziehung gesorgt worden ist. Was die direkte Wahl zum Landtag betrifft, erklärte er, daß die Nationalliberalen schon vor zwei Jahren für sie gestimmt hätten; auch stellte er hinsichtlich der Gemeindeordnung die wünschenswerthen Abänderungen in Aussicht. Er wies mit allem Nachdruck darauf hin, wie nothwendig es sei, daß bei der bevorstehenden Wahl alle liberal gesinnten Männer einmüthig zusammenstehen, um dem immer gefährlicheren Treiben der Sozialdemokraten entschieden Halt zu gebieten und unsere heutige Gesellschaftsordnung gegen ihre revolutionären Bestrebungen in Schutz zu nehmen. Dazu sei die Wahl eines bewährten nationalliberalen Mannes zum Abgeordneten nothwendig. Nach der mit großer Begeisterung aufgenommenen Rede proklamirte Herr Buchhändler Walz von hier unsern bisherigen Abgeordneten, Herrn Eglau, als Kandidaten, was allseitigen Beifall fand. Herr Eglau versprach, im Falle seiner Wahl nach Kräften für das Wohl von Stadt und Land zu wirken. Herr Notar Dr. Reichardt von hier brachte Herrn Fieser für seine thatkräftige Unterstützung der liberalen Sache hier den Dank der Versammlung dar und forderte die Anwesenden auf, alle am Tage der Wahl ihre Pflicht zu thun. Möge diese Mahnung von Allen ohne Ausnahme beherzigt werden!

L. Berghausen, 8. Okt. Der Abgeordnetentag der Militärvereine des Oberen Pfingzgauverbands wurde am

„Da, aber nun rasch, wo ist die Briestafche? Her damit.“

„Sie liegt unter dem Kreuz im Waldsumpf, wenn's Tag wird, kommen Sie nur dorthin.“

„Ei, du schlauer Betrüger!“ rief der Andere, „nun hol' dir morgen auch den Lohn —“

Ein furchtbarer Donnerschlag verschlang die weiteren Worte, zugleich aber auch einen Knall, Bauer piff seinem Begleiter und stürzte sich auf eine schwarze Gestalt, welche sich niederzubeugen schien. Hatte Frankel geschrien? War er vom Blitz erschlagen worden, da er ihn nicht mehr sehen konnte? — Oder was konnte geschehen sein?

Der Detektiv dachte und handelte zugleich. Er mußte den Andern haben, der ihm ungleich wichtiger war. Aber dieser, der bei dem Piff emporgesprungen war, sprang blitzschnell zurück, während im selben Augenblick ein Knall ertönte und eine Kugel an Bauers Kopf vorüberzischte.

„Wir müssen diesen Banditen haben,“ rief letzterer, außer sich vor Ingrimm.

Ja, wo war er geblieben? Das Gewitter hatte sich mit dem letzten Donnerschlag erschöpft, die drohenden Wolken verzogen sich rasch und es dämmerte bald wieder hell genug, um die freie Strecke bis zur Arbeiter-Kolonie überblicken zu können. Man sah nichts, hätte auch Schritte auf dem festen Boden hören müssen.

„Der Halunke ist in den Wald gesprungen,“ murkte Bauer mit einem unterdrückten Fluch, welcher zumeist seinem eigenen Zaubern galt. „Da hinein ihn zu verfolgen, wäre Selbstmord.“

Ein höhnisch-triumphirendes Lächeln bei dem Gedanken, daß der Flüchtling nach dem Waldsumpf eilen werde, um die Briestafche zu holen, zuckte über sein Gesicht.

„Er wäre auch zu dumm gewesen, wenn er den Rettungsweg nicht erwählt hätte,“ meinte sein Begleiter etwas ironisch. „Es gehört schon ein Kesseltreiben dazu, ihn hier abzufangen, zumal in der Nacht und bei seiner Bewaffnung.“

„Sie haben ihn nicht erkannt,“ fragte Bauer kurz.

„Nein, dazu war es zu dunkel und außerdem mag er sich hinreichend vermunnt haben. Aber — wollen wir nicht 'mal nach Frankel sehen?“

Bauer, dessen Gedanken beim Waldsumpf weilten, bückte sich zu dem regungslos am Boden Liegenden rasch nieder und hob seinen Kopf empor.

„Vielleicht ist er noch zu retten,“ meinte er, — „der Blitz mag ihn nur betäubt haben. Rasch, tragen wir ihn hinüber nach einem jener Arbeitshäuser, ich sehe dort noch Licht.“

„Dort wohnt der Monteur Wilkens, bei dem ist er auch am besten aufgehoben.“ (F. f.)

Sonntag, 6. Okt. d. J. hier abgehalten. Nachmittags 2 Uhr versammelten sich über 100 Mitglieder des Verbandes im Rathhause da hier, wo Herr Kamerad Römmele, Gauvorsitzender, die Erschienenen begrüßte, für die starke Beteiligung dankte und dem Hrn. Bürgermeister Wagner von hier das Wort zur Begrüßung erteilte. Dieser bot den Willkomm der Gemeinde mit einer von patriotischem Feuer durchglühten Ansprache. Hierauf wurde unter der umsichtigen Leitung des Vorsitzenden die umfangreiche Tagesordnung erledigt. Den Schluß des geschäftlichen Theils bildete eine größere Ansprache des Hrn. Vorsitzenden, worin er an die ruhmvollen Zeiten vor 25 Jahren erinnerte, zum unentwegten Ausdauern und Festhalten an den Zielen der Militärvereine ermahnte und schließlich ein Hoch auf unsern geliebten Landesfürsten und hohen Protektor der badischen Militärvereine ausbrachte, welches bei den Anwesenden begeisterte Aufnahme fand. An Seine Königliche Hoheit den Großherzog wurde ein Huldigungstelegramm gesandt. Der gemüthliche Theil des Gaudes wurde in die Räume des Gasthauses zur Kanne verlegt. Der Vorstand des Ortsvereins brachte den Gruß seiner Kameraden an den Gau und schloß seine begeisterte Ansprache mit einem Toast auf die Kameradschaft. Herr Vorsitzender Römmele toastirte auf Bürgermeister Wagner und Vorstand Wagner. Auch Herr Landtagsabgeordneter Eglau, welcher der Versammlung anwohnte, brachte ein Hurrah dem deutschen Vaterlande aus. Herr Jilly-Söllingen erinnerte an Straßburgs Fall und an die Todten von 1870. Möge der schöne Tag auf's Neue dazu beigetragen haben, den Korpsgeist der Militärvereiner zu heben, echte Kameradschaft und wahren Patriotismus zu pflegen!

Deutsches Reich.

* Die feierliche Einweihung des neuen Reichsgerichtsgebäudes in Leipzig erfolgt, wie nunmehr endgiltig bestimmt worden ist, am 26. Oktober und in Gegenwart des Kaisers und des Königs von Sachsen. Die beiden Monarchen treffen am genannten Tage in der zwölften Vormittagsstunde auf dem Dresdener Bahnhofe in Leipzig ein und begeben sich zu Wagen nach dem Festort, woselbst alsbald nach Ankunft der Majestäten die Schlüsselfeierlegung im Kuppelbau der neuen Halle vor sich geht. Nach Beendigung des feierlichen Aktes, bei welchem auch die Staatssekretäre im Reichsamt des Innern und im Reichsjustizamt, sowie selbstverständlich der Präsident des Reichsgerichtes, v. Dehlschläger, ferner Vertreter des Bundesrathes, das Reichstagspräsidium, die Spitzen der Reichsbehörden in Leipzig, Vertreter der sächsischen Staatsbehörden und der Leipziger städtischen Behörden, die Mitglieder des Reichsgerichtes, sowie noch andere Ehrengäste zugegen sein werden, nehmen die Majestäten ein Frühstück in den Repräsentationsräumen des Reichsgerichtsgebäudes ein. Um 2 Uhr Nachmittags erfolgt die gemeinschaftliche Wiederabreise des Kaisers und des Königs Albert, und zwar vom Bayerischen Bahnhofe aus.

* Der kaiserliche Flügeladjutant Oberst Graf Moltke ist nach Beendigung seiner Mission am Czarenhofe in Schloß Hubertusstock beim Kaiser eingetroffen, welchem er ein eigenhändiges Antwortschreiben des Czaren überbracht hat. Oberst Graf Moltke erhielt vom Czaren als Geschenk eine goldene Tabakdose, welche in rother Emailverzierung den von einem Lorbeerkranz umgebenen Namenszug des Kaisers Nikolaus in selten schönen großen Brillanten aufweist.

* Der sozialdemokratische Parteitag in Breslau ist am Sonntag Abend mit einer längeren Begrüßungsrede des Abgeordneten Liebknecht eröffnet worden. Bis zu genanntem Zeitpunkt waren etwa 250 Delegirte zu dem Parteitage in Breslau eingetroffen. Zu Vorsitzenden wurden Abgeordneter Singer und Metallarbeiter Geritz-Fürth, also je ein Vertreter der norddeutschen und der süddeutschen Sozialdemokraten, gewählt.

Breslau, 7. Okt. Der sozialdemokratische Parteitag hat den von Keil-Heidelberg gestellten Antrag, den badischen Landtags-

abgeordneten Dr. Rüdert aus der Partei auszuschließen, mit großer Mehrheit angenommen.

Mülhausen i. G., 8. Okt. Gestern wurde auf den Besitzer einer Wollfabrik, Henri Schwarz, von einem entlassenen Arbeiter Namens Meier ein Attentat verübt. Schwarz wurde am Unterleib schwer verletzt und ist heute Nacht seinen Verletzungen erlegen. Der Attentäter schoß sich eine Kugel in den Kopf und liegt im Hospital hoffnungslos darnieder.

* Die Frage der Errichtung einer deutschen Niederlassung von reichswegen im chinesischen Küstengebiet auf dem Wege einer Kron-KonzeSSION scheint bereits entschieden zu sein. Nach einem Telegramm aus China ist in der chinesischen Hafenstadt Hankow zwischen dem zu diesem Zweck dort eingetroffenen Generalkonsul Deutschlands in Shanghai und den zuständigen chinesischen Behörden ein Abkommen wegen Errichtung einer deutschen Niederlassung in Hankow getroffen worden. Es handelt sich aber keineswegs um die Gründung einer wirklichen deutschen Kolonie an der chinesischen Küste, denn das betreffende Gebiet wird auch fernerhin China gehören, aber das deutsche Reich wird das ausschließliche und selbstständige Nutzungsrecht besitzen.

Frankreich.

* Verschiedene fürstliche Besucher waren dieser Tage in Paris vereinigt. So wohnten dem am Sonntag in Longchamps stattgefundenen Rennen der König von Portugal, der Prinz Nikolaus von Griechenland, der Großfürst Konstantin von Rußland nebst Gemahlin, sowie der Herzog von Moskwa, der älteste Neffe des Königs von Italien, in der Präsidentenloge bei. Auch Präsident Faure selber und Gemahlin, sowie der noch immer in Paris weilende russische Minister des Auswärtigen, Fürst Lobanoff, waren zugegen.

Holland.

* In der Affaire der „Elbe“-Katastrophe fanden am Samstag die Plaidoyers der advokatorischen Vertreter des „Norddeutschen Lloyd“ und des Kohlendampfers „Grathie“ vor dem Rotterdamer Gerichtshofe statt. Der Advokat der „Grathie“ kam in seinen Ausführungen zu dem Schlusse, daß die „Grathie“ den Zusammenstoß mit der Elbe nicht verschuldet habe, daß daher die Beschlagnahme der „Grathie“ nicht gerechtfertigt sei und daß die „Elbe“ darum zur Entschädigung der „Grathie“ verpflichtet sei. Der Gerichtshof setzte die Verkündung des Urtheils auf den 6. Nov. fest.

Spanien.

* Aus Cuba meldet der offiziöse spanische Draht eine neue Niederlage der Insurgenten. 1800 Mann spanische Truppen unter General Echagne schlugen 3800 Aufständische, die von Antonio Maceo befehligt waren, am Fluße Quababal. Maceo selbst soll nebst einigen seiner unteren Führer in dem Kampfe gefallen sein, die Insurgenten flohen unter Zurücklassung von Waffen und Munition. Die Spanier wollen in der Affaire nur vier Verwundete gehabt haben. Zum selben Zeitpunkt wird freilich aus Madrid gemeldet, daß die Regierung nächstens 25 neue Bataillone nach Cuba schicken wolle. Die so bestimmt aufgetretene Nachricht von dem angeblichen Scheitern des spanischen Kreuzers „Conde Venadito“ in den cubanischen Gewässern wird in neueren Depeschen aus Havana als völlig unbegründet bezeichnet.

Verchiedenes.

— Nicht nur in Deutschland hat seit Wochen ununterbrochen große Dürre geherrscht. Wie aus Paris berichtet wird, sind daselbst am Dienstag Morgen die ersten Regentropfen seit 42 Tagen gefallen! Ausgiebig hat es allerdings auch dort noch nicht geregnet, aber Herr Mascara, der Direktor des meteorologischen Centralbureaus, verspricht wohlthätige himmlische Fluthen, gestützt auf die eingetretenen atmosphärischen Störungen. Das Pariser Observatorium verzeichnet seit 1689 die meteorologischen Beobachtungen, aus denen hervorgeht, daß der September 1895 hinsichtlich der hohen Temperatur einzig dasteht. Die Durchschnittstemperatur dieses Monats betrug 19.9°, das Maximum 36.2° Celsius, das

am 7. September verzeichnet wurde. In den letzten zwei Jahrhunderten hat man nur zweimal ähnliche Erscheinungen, die aber nicht an die diesmalige heranreichen, beobachtet: Im Jahre 1734 betrug das Maximum im September 31.9° und im Jahr 1886 31.3°. Die höchste Durchschnittstemperatur wurde im Jahr 1841 mit 18.4° verzeichnet.

— Folgende zeitgemäße Anzeige findet sich in einem Berliner Blatt: „Dummer gesucht. Als Mitspieler für Lotterielos suchen wir, um endlich zu gewinnen, einen Dummen. Derselbe hat Befähigungsnachweis zu führen, indem er bis zum ersten großen Gewinn das Lotteriegeld auslegt!“

Vereins-Nachrichten.

Durlach, 7. Okt. Am vergangenen Samstag Abend hielt der hiesige Turnverein in der Festhalle dahier unter Mitwirkung des Gesangsvereins Nähmaschinenbauer eine Abendunterhaltung ab, die von ca. 750 Personen besucht war. Vertreten waren u. A. der Männerturnverein, die Turngesellschaft und die Turngemeinde Karlsruhe, sowie der Turnverein Bruchsal. Präzis 9 Uhr nahm die Abendunterhaltung ihren Anfang. Das schon einige Tage vorher bekannt gegebene, sehr reichhaltige Programm wurde abgewickelt: Die unter der allbewährten tüchtigen Leitung des 1. Turnwarts Herrn Hofer von je 12 Turnern vorgeführten Stabübungen und Keulenübungen, sowie die von je 15 Turnern zur Vorführung gelangten Leiterpyramiden und Marmorgruppen legten Zeugniß davon ab, wie es Herr Hofer versteht, die seiner Ausbildung und Disziplin sich anvertrauenden jungen Leute für turnerische Leibesübungen gewandt und geschmeidig zu machen und in den Turnern das richtige Verständnis für die edle Turnersache wachzurufen. Geradezu Erstaunen erregend waren die Freipyramiden und akrobatische Uebungen — erstere vorgeführt unter der Leitung des 2. Turnwarts Herrn Rittershofer, welchem für diese Leistungen reichlicher Beifall Seitens der Zuschauer zu Theil wurde. — Nicht minderen Beifall erntete die aus 7 Turnern bestehende Redtruppe für die Uebungen, die sie am hohen Red ausführten. Das von Turnwart Hofer und einem Turner ausgeführte „Englische Voren“ setzte die Lachmuskeln der Zuschauer in Bewegung und wollte der diesen Beiden gezollte Applaus kein Ende nehmen. Den Schluß der Abendunterhaltung bildete ein von Turnern und Turnschwestern zur Aufführung gelangtes Theaterstück: „Die Gründung des Turnvereins Dicheim“. Die bei diesem Theaterstück in Betracht kommenden Rollen wurden von den Mitwirkenden meisterhaft ausgeführt. Die von dem Gesangsverein Nähmaschinenbauer unter der vortrefflichen Leitung seines Dirigenten Herrn Kuhn zum Vortrag gelangten Gesänge ernteten reichlichen Beifall. An die Abendunterhaltung schloß sich eine Tanzunterhaltung an, welche die Teilnehmer bis zur frühen Morgenstunde in frohlichster Stimmung beisammenhielt. Durch diese Abendunterhaltung hat der Turnverein wieder auf's Neue gezeigt, was er zu leisten im Stande ist. Wir wünschen dem Turnverein unter der so vortrefflichen turnerischen Leitung auch fernerhin Blüten, Wachsen und Gedeihen und rufen mit dem Wunsche, der hiesige Turnverein wolle doch bald wieder eine solche Abendunterhaltung veranstalten, demselben ein kräftiges „Gut Heil“ zu. Wie wir übrigens erfahren, sollen am kommenden Sonntag Abend in der Festhalle dahier von dem Turnverein und dem Gesangsverein Nähmaschinenbauer die turnerischen, gesanglichen und theatralischen Vorstellungen stattfinden und für Jedermann in hiesiger Stadt gegen Entrichtung eines mäßigen Eintrittsgeldes zugänglich sein. Der Reinertrag soll der Kommission für die Errichtung des Hengstendmals in hiesiger Stadt zugewiesen werden. r.

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.

Donnerstag, 10. Okt. 102. A.-B. Mittel-Preise. Zell, große Oper mit Ballet; Musik von Rossini. — Walthar Fürst: Herr Thoeke vom Stadttheater in Zürich als Gast. — Anfang 7 Uhr.
Freitag, 11. Okt. 103. A.-B. Kleine Preise. Die Journalisten, Lustspiel in 5 Akten von Gustav Freytag. Anfang 7 Uhr.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Feiliche Maß- und Gewichtsvisitation betr.

An die Gemeinderäthe des Bezirks:
 Nr. 23,560. Die Kosten für die neu angeschafften Flüssigkeitsmaße belaufen sich auf **24 Mk. 51 Pf.**, welche, da eine Verwerthung der alten Maße nicht möglich war, von den einzelnen Gemeinden im Betrage von 1 M 16 S, 1 M 17 S bezw. 1 M 18 S durch Aufnahme in die Gebrolle zum Rückerzuz kommen.
 Durlach den 7. Oktober 1895.

Großherzogliches Bezirksamt:
 Holkmann.

Einladung

Wahlmänner-Wahl für die Wahl eines Abgeordneten zur II. Kammer.

[Durlach.] Nach Anordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 14. d. Mts., Staatsanzeiger Nr. 30, finden zum Zweck der Neuwahl eines Abgeordneten der Stadt Durlach für die Zweite Kammer der Stände Wahlmännerwahlen statt am **Freitag den 11. d. Mts., Vormittags 9-12 Uhr und Nachmittags 2-5 Uhr** im Rathhause, wozu die Wahlberechtigten hiermit eingeladen werden.

Wer wirkliches Mitglied der Ersten Kammer oder bei der Wahl der Grundherren stimmberechtigt und wählbar ist, kann weder bei der Ernennung der Wahlmänner ein Stimmrecht ausüben, noch als Wahlmann gewählt werden. Alle übrigen Staatsbürger, welche das 25. Lebensjahr zurückgelegt und in dem Wahlbezirk ihren Wohnsitz haben, sind stimmberechtigt und wählbar.

Von dem Wahlrecht und der Wählbarkeit sind ausgeschlossen:

1. Entmündigte und Mundtödt;
2. Personen, über deren Vermögen der Concurs gerichtlich eröffnet worden ist und zwar während der Dauer des Verfahrens;
3. Personen, welche — den Fall eines vorübergehenden Unglücks ausgenommen — eine Armenunterstützung aus öffentlichen oder Gemeindemitteln beziehen oder im letzten Jahre bezogen haben;
4. Personen, welchen das Wahlrecht oder die Wählbarkeit in Folge eines strafrechtlichen Urtheils entzogen ist.

Das Wahlrecht wird persönlich, durch verdeckte in eine Wahlurne niederzulegende, Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt. Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein. Sie sind außerhalb des Wahllokals mit den Namen der Wahlmänner, welchen der Wähler seine Stimme geben will, zu versehen.

Die Zahl der zu ernennenden Wahlmänner beträgt 48, wovon jeder der sechs Distrikte 8 wählt.

Man kann nur in dem Distrikte wählen, in welchem man wohnt. Es wird gewählt:

- für Distrikt I., Haupt- und Mittelstraße: **Vormittags 9-12 Uhr** im großen Rathhause; für Distrikt II., vor dem Basler Thor, Herrenstraße, Kelterstraße, Kirchstraße, Weiherweg, Palmalien: **Vormittags 9-12 Uhr** im kleinen Rathhause; für Distrikt III., Adlerstraße, Bäderstraße, Blumenvorstadt, Ettlinger Straße, Königstraße, Leopoldstraße, Schloßplatz, Schwanenstraße, Sophienstraße und Weingarter Straße: **Vormittags 9-12 Uhr** im Bureau des Bürgermeisters; für Distrikt IV., Jägerstraße, Kalkofen, Mühlstraße, Pfingstthalbahn, Rappenstraße, Schlachthausstraße, Stupfericher Weg, Thurmberg: **Nachmittags 2-5 Uhr** im großen Rathhause; für Distrikt V., Amalienstraße, Auer Weg, Bahnhofstraße, Gröbinger Weg, Karlsruher Allee, Kronenstraße, Pflasterweg, Rheinthalbahn, Spitalstraße, Strategische Bahn, Untermühle, Zehntstraße: **Nachmittags 2-5 Uhr** im kleinen Rathhause; für Distrikt VI., Lammstraße und Pfingstvorstadt: **Nachmittags 2-5 Uhr** im Bureau des Bürgermeisters.

Wir wiederholen die Einladung zur zahlreichen Theilnahme an dieser Wahl und fügen nach §. 41 des Gesetzes vom 25. August 1876 an, daß die Wahlkommissionen aus folgenden Personen bestehen:

- Für Distrikt I.
 Gemeinderath Plum, Vorstand,
 Wahlberechtigter: Kleiber, Heinrich, Bäcker,
 " Weigel, Leopold, Metzger,
 " Klenert, Heinrich, Färber,
 " Bull, Hermann, Architekt, zugleich Protokollführer.

- Für Distrikt II.
 Gemeinderath Wehffer, Vorstand,
 Wahlberechtigter: Kiefer, Friedrich, Landwirth,
 " Eglau, Max, Brauereidirektor,

Wahlberechtigter: Klenert, Albert, Kunstgärtner,
 Altfelix, Max, Schreiner, zugl. Protokollf.

Für Distrikt III.
 Gemeinderath Bull, Vorstand,
 Wahlberechtigter: Geyer, Friedrich, Bäcker,
 " Kayser, Friedrich, Säckler,
 " Sagger, Wilhelm, Dreher,
 " Schmidt, Emil A., Kaufmann, zugleich Protokollführer.

Für Distrikt IV.
 Gemeinderath Plum, Vorstand,
 Wahlberechtigter: Haas, August, Schreiner,
 " Hofer, Ludwig, Mechaniker,
 " Schindel, August, Kaufmann,
 " Enzmann, Andreas, Schuhmacher, zugl. Protokollführer.

Für Distrikt V.
 Gemeinderath Semmler, Vorstand,
 Wahlberechtigter: Scholl, Eduard, Hofbuchbinder,
 " Langenbein, Christof, Bäckermeister,
 " Kraus, Wilhelm, Sonnemwirth,
 " Steinmey, Gottlieb, zugl. Protokollf.

Für Distrikt VI.
 Gemeinderath Voit, Vorstand,
 Wahlberechtigter: Schweizer, Gustav, Maurermeister,
 " Goldschmidt, Karl, Tüncher,
 " Goldschmidt, Karl Aug., Wagner,
 " Klenert, Jakob, Staffier, zugl. Protokollf.

Durlach den 30. September 1895.
 Der Gemeinderath:
 H. Steinmey. Siegrist.

Versteigerung von Grabarbeiten.

Samstag den 12. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, werden auf dem Rathhause zu Rüppurr Grabarbeiten auf den Wiesen der Gemarkungen Karlsruhe, Rüppurr und Sulzbach im Anschlag von 495 Mk. an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert.

Karlsruhe, 7. Okt. 1895.
 Großh. Domänenamt:
 Kreuz.

Öffentliche Aufforderung.

Friedrich Muschel, früher Antiquar zu Mannheim, Wilhelmine geb. Muschel, verehelichte Frei, früher in Newark N. 7, Friederike geb. Muschel, verehelichte Boos, Hermann und Martin Muschel, letztere drei früher in Philadelphia wohnhaft, deren Aufenthalte nicht ermittelt werden konnten, sind am Nachlasse ihrer am 11. April 1895 zu Gröbzingen verstorbenen Mutter Michael Muschel Wittwe, Barbara geb. Frei, vom Gesetze als Erben mitberufen und werden hierdurch aufgefodert, zum Zwecke ihres Bezugs zu den Verlassenschaftsverhandlungen binnen vier Wochen Nachricht an den unterzeichneten Notar gelangen zu lassen.
 Durlach, 5. Okt. 1895.
 Schultheiß,
 Großh. Notar.

Pferd-Versteigerung.

Freitag, 11. Oktober, Nachmittags 1 Uhr, werde ich in der Leopoldstraße 5 dahier 1 schwarzbraunes Pferd (Wallach) gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.
 Durlach, 7. Okt. 1895.
 Der Vollstreckungsbeamte:
 Fleisch,
 Gerichtsvollzieher.

Fahrniß-Versteigerung.

Dienstag, 15. Oktober, Vormittags halb 11 Uhr, werde ich in der Wohnung des Müllers Johann Thier in Böhligen

2 Fässer, 1 Fatterschneidmaschine, 1 Mutterschwein, 1 Ster Holz, 1 Wagen und Wagenleitern, 1 Pferd (brauner Fleß), 1 Pferdgeschirr, 1 Chiffonnier, 1 Pfeilerkommode gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.
 Durlach, 9. Okt. 1895.
 Der Vollstreckungsbeamte:
 Fleisch,
 Gerichtsvollzieher.

Fahrniß-Versteigerung.

Die Erben der Frau Geometer Christof Weiß Wtb. hier lassen mit gerichtlicher Genehmigung **Donnerstag, 10. Oktober,** Vormittags 9 Uhr, im Hause Adlerstraße Nr. 20 (Gasthaus zum Pflug) nachstehende Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigern:
 1 2thüriger Kleiderschrank, 1 Chiffonnier, 1 Kommode mit Glasaufsatz, 1 Kommode mit 4 Schubladen, 1 Sopha, 1 1thüriger Kleiderschrank, 1 vollständiges Bett mit Bettlade, verschiedene Tische, 1 Waschtisch, 1 Nachttisch, 6 Stück Stühle, 1 Fauteuil mit Einrichtung, 1 Wanduhr, Spiegel, Bilder, Frauenkleider, Weißzeug, Porzellan und Gläser, Küchengerath, 1 Küchenschrank, Holzgeschirr, eine Parthie Anfeuerholz, Faß- und Bandgeschirr und sonst noch verschiedene Gegenstände.
 Durlach, 6. Okt. 1895.
 Der Waisenrichter:
 Max Altfelix.

Privat-Anzeigen.

Mostbirnen,
 per Zentner Mk. 4.50, sind am Bahnhofs zu haben bei
Friedrich Giesede.

Wohnung mit 3 bis 4 Zimmern, Küche und Zugehör wird zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe wollen in der Redaktion des Blattes abgegeben werden.

Neuer süßer Wein
wird verzapft im
Kranz.

Rieschwasser,
reines Oberländer, empfiehlt billigt
W. Knaus.

Seithalle.
Heute Donnerstag:
Schlachtfest.

G. F. Blum
empfehl:

- Ia. neue Bismarckharinge,
offen und in Dosen,
- " neue russ. Sardinen,
offen und in Fässchen,
- " holl. Sardellen,
- " Gelsardinen,
- " Champignons,
- " neue Conserven.

Wohnungs-Veränderung.
[Durlach.] Meinen werthen
Kunden zur Nachricht, daß ich nun-
mehr **Kelterstraße 24, 2. Stock,**
wohne und bitte um ferneres ge-
neigtes Wohlwollen.

Frau **Schöner,** Putzmacherin.
Selbstgefertigte

Siernudeln
für Suppen und Gemüse, sowie
Maccaroni

bei **Wilhelm Wagner** am Markt.

Lauterbacher
Frühstücks-
Engener Spunden-
Münster-
Neuchener Rahm-
la. Limburger
la. echten Emmenthaler

empfehl
G. F. Blum.

Unterbeinkleider ohne Naht
in Wolle und Baumwolle,
prima Qualitäten zu billigsten
Preisen empfiehlt

Heinrich Cramer,
Karlsruhe, Kaiserstrasse 189.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft und
die höchsten Preise bezahlt bei
Frau **Demmer Wth.,**
Kelterstraße 30.

Most-Aepfel & Birnen
treffen Donnerstag Morgen auf dem
Bahnhof Durlach zum Verkaufe ein.
Karl Wagner,
Kronenstrasse 8 in Durlach.

Ein gut möbliertes Zimmer ist
auf 1. November zu vermieten. Zu
erfragen bei der Expedition d. Bl.

Eine Wohnung von 2 Zimmern
nebst Zubehör wird auf 23. Oktober
zu mieten gesucht. Zu erfragen
bei der Expedition d. Bl.

Altes Welschkorn,
per Doppelzentner Mk. 13.50, bei
Wilhelm Wagner
am Markt.

Heute
(Donnerstag)
wird
geschlachtet.
Grüner Hof.

Landtagswahl.

Für die bevorstehende Landtagswahl bringt die national-
liberale Partei folgende Wahlmänner in Vorschlag:

Für den 1. Distrikt:
Altfelig, Max, Schreinermeister.
Bechtel, Friedrich, Defak.
Holzmann, Wilhelm, Oberamtmann.
Kiefer, Philipp, Phil. S., Landwirth.
Siegriß, Karl, Rathschreiber.
Steinmeg, Heinrich, Bürgermeister.
Wickert, Adolf, Fabrikant.
Zoller, Christian, alt, Landwirth.

Für den 2. Distrikt:
Bull, Christof, Werkmeister.
Clapin, Wilhelm, Metzgermeister.
Diez, Johann, Oberamtsrichter.
Dups, Adolf, Buchdrucker.
Klenert, Albert, Gärtner.
Legler, Friedrich, sen., Mechaniker.
Schenkel, Andreas, Gastwirth.
Specht, Karl Friedrich, Stadtpfarrer.

Für den 3. Distrikt:
Frohnmüller, Karl, Glasermeister.
Grimm, Albert, Fabrikant.
Heidt, Karl, Landwirth.
Jung, Friedrich, Gastwirth.
Käser, Albert, Müller.
Klenert, Heinrich, Färbermeister.
Walz, Hektor, Buchhändler.
Wickert, Karl, Fabrikant.

Die Wähler, welche ihren Wahlzettel nicht zugefandt erhielten,
können solchen im Rathhause in Empfang nehmen.
Durlach den 7. Oktober 1895.

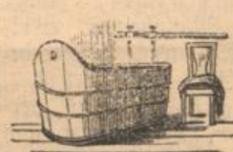
Der **Auspruch** des nationalliberalen Vereins Durlach.

Erklärung.

Wie wir in Erfahrung gebracht haben, soll Seitens
des Vorstandes des Bürgervereins beschlossen worden sein,
bei der bevorstehenden Wahlmännerwahl mit den Sozial-
demokraten zu stimmen. Es veranlaßt uns dies zu der
Erklärung, daß wir gegen ein solches Ansinnen hiermit
entschieden Verwahrung einlegen und daß wir uns den
Vorschlägen der nationalliberalen Partei anschließen werden.
Durlach den 9. Oktober 1895.

Viele Mitglieder des Bürgervereins.

Amalienbad.



Unsere werthen Badabonnetten, sowie Bade-
gästen zur gest. Nachricht, daß am **Dienstag,**
15. Oktober unsere **Bad-Anstalt** geschlossen
wird, und machen wir darauf aufmerksam, daß
die Badarten von 1895 für die nächstjährige
Saison 1896 ihre Gültigkeit behalten.

Hochachtungsvoll
Carl Weiss Erben.



Heute Donnerstag
wird geschlachtet.
Chr. Kleiber.

Bräuerei Eglau.

Heute Donnerstag wird geschlachtet.
Frische Grieben- und Leberwürste.
W. Maier.

Junges schönes Hammelfleisch

wird ausgehauen bei
Fried. Ebbecke, Metzger,
Steinbrunn's Nachfolger.

Zur Winter-Saison

empfehle mein auf's reichhaltigste ausgestattetes Lager in:
wollenen Herren-Westen von Mk. 2 bis Mk. 10, **Normal-**
und farbige Hemden von Mk. 1.40 bis Mk. 6, **Unterhosen**
von 80 Pfg. bis Mk. 4, **wollene Socken** von 40 Pfg. an,
seidene, halbsidene und wollene Halstücher für Herren,
wollene Damen-Westen von Mk. 1 an, **Damenhauben**
und **Hüllen, Kindermützen** von 20 Pfg. an, **wollene**
Damen- und Kinderstrümpfe von 40 Pfg. an, **Charpes**
und **Tücher**, äußerst billig bei

Oskar Rehn, P. Merckels Nachf.

Strassburger Ausst.-Loose
— heute Ziehung —
noch einige zu haben bei
A. Geiger, Friseur.

Zucht- & Fettwuchmarkt in Bretten
am Montag den 14. Oktober.
Zufuhr in der Regel 800—1000 Stück.
[Durlach.] Inverzeichneter macht hiermit einer verehrlichen Ein-
wohnerchaft bekannt, daß er wöchentlich einen Wagen herumgehen läßt,
zum Abholen von Schutt, Asche und dergl. Abfälle, gegen geringe
monatliche Vergütung.
Diejenigen Herrschaften, die gewonnen sind, an dieser in-
gebotenen bequemen Sache theilzunehmen, werden freundlich ersucht,
ihre Unterschriften in die umhergehende Liste einzutragen, oder bei mir
selbst ihre Adressen abgeben zu wollen.
Hochachtung
Ernst Hauck.

Bekanntmachung.

Zu dem am Sonntag, 13. Okt.,
Abends halb 8 Uhr, in der Fest-
halle hier stattfindenden Konzert
mit turnerischen Aufführungen und
Theater zu Gunsten des Hengst-
denkmals sind Eintrittskarten bei
unseren Mitgliedern, den Herren
Kaufmann G. F. Blum, Friseur
L. Goldschmidt, Kaufmann St. Leh-
mann und Kaufmann St. Jörger
im Vorverkauf zu haben.
Das Komitee.

Mostbirnen,

die besten, die es zur Weinbereitung
gibt, sind noch einige Waggons billig
abzugeben.

Ph. Reidenbach,
Sobernheim.

Ein anständiger Arbeiter
kann Kost und Wohnung erhalten
Weinarter Strake 4.

Hemden nach Maass

unter Garantie für beste Ausführung
und guten Sitz.
Grosses Lager
fertiger Herren- und Knabenhemden,
Kragen, Manschetten und
Cravatten,
Reform- und Normalwäsche,
Unterkleider und Socken.

Prima Qualitäten. Billigste Preise.
Heinrich Cramer,
Karlsruhe, 189 Kaiserstrasse 189.

Standesbuchs-Auszüge.

- Geboren:**
- 2. Okt.: Alfons Emil Paul, Vat. Gustav
Blent, Münster.
 - 5. " Klara Bertha, Vat. Leopold
Weigel, Privatmann.
 - 6. " Karl Franz, Vat. Florian See-
kircher, Postbote.
- Gestorben:**
- 29. Sept.: Robert Karl, Vat. Friedrich
Dagenbach, Schuhmacher,
4 Monate alt.
 - 7. Okt.: Elise, Mutter Luise Steinbrunn,
ledige Dienstmagd, 5 J. a.
 - 7. " Elisabetha geb. Wittmann, Wittwe
des Bahnarbeiters Jakob
Sauer, 74 1/2 Jahre alt.
 - 8. " Luise, Vat. Heinrich Johann
Kiefer, Schreiner, 4 1/2 J. a.
 - 8. " Karoline geb. Kleiber, Ehefrau
des Landwirths Jakob Fried-
rich Weiler, 42 1/2 Jahre alt.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Zupp, Durlach